

Inhaltsanzeige des neunten Bandes

der

ersten Hauptabtheilung.

Einleitung des Herausgebers	S.	IX—XL.
I. Fortsetzung der Vorlesungen über speculative Dogmatik..	S.	1—288
Viertes Heft.....	S.	3—152
Zueignung.....	S.	5
Vorwort.....	S.	7—8
I. Vorlesung	S.	9—16
II. Vorlesung.....	S.	17—22
III. Vorlesung.....	S.	23—27
IV. Vorlesung.....	S.	28—32
V. Vorlesung.....	S.	33—43
VI. Vorlesung.....	S.	44—53
VII. Vorlesung.....	S.	54—60
VIII. Vorlesung.....	S.	61—69
IX. Vorlesung.....	S.	70—76
X. Vorlesung.....	S.	77—82
XI. Vorlesung.....	S.	83—88
XII. Vorlesung.....	S.	89—93
XIII. Vorlesung.....	S.	94—100
XIV. Vorlesung.....	S.	101—113
XV. Vorlesung.....	S.	114—123
XVI. Vorlesung.....	S.	124—133
XVII. Vorlesung.....	S.	134—141
XVIII. Vorlesung.....	S.	142—146
XIX. Vorlesung.....	S.	147—152
Fünftes Heft. Mit dem besonderen Titel:		
Ueber mehrere in der Philosophie noch geltende		
unphilosophische Begriffe oder Vorstellungen mit		
Berücksichtigung älterer Philosopheme, besonders des		
Philosophus Teutonicus, aus einem Sendschreiben an		
Herrn Niembsch von Strehlenau, genannt Lenau ...	S.	153—268
Vorwort	S.	157—160
I.	S.	161—168
II.	S.	169—179
III.	S.	180—183
IV.	S.	184—190
V.	S.	191—194
VI.	S.	195—199
VII.	S.	200—206
VIII.	S.	207—220
IX.	S.	221—228
X.	S.	229—232
XI.	S.	233—236
XII.	S.	237—244
XIII.	S.	245—248
XIV.	S.	243—251
XV.	S.	252—254

XVI.	S. 255—257
XVII.	S. 258—262
XVIII.	S. 263—267
XIX.	S. 268—270
XX.	S. 271—272
XXI.	S. 273—274
XXII.	S. 275—278
XXIII.	S. 279—280
XXIV.	S. 281—282
XXV.	S. 283—284
XXVI.	S. 285—288
II. Revision der Philosopheme der Hegel'schen Schule, bezüglich auf das Christenthum. Nebst zehn Thesen aus einer religiösen Philosophie.....	S. 289—436
Vorwort.....	S. 291—298
Einleitung.....	S. 299—360
I. Die Religion ist dem Menschen eben so natürlich als nothwendig	S. 361—362
II. Die Religion ist aber auch so alt als der Mensch .	S. 362—367
III. Es ist nur eine Religion, welche Einheit ihre Mannigfaltigkeit nicht ausschliesst.....	S. 367—370
IV. Durch die Religion (den Cultus) erhält sich also der Mensch nicht allein im lebendigen Gefühle und Bewusstsein seiner Bedürfnisse einer höheren Beseeligung und Erleuchtung, sondern er erhält sich hiemit in der Empfänglichkeit für selbe, folglich im wirklichen Empfangen derselben .	S. 370—374
V. Sollte der Mensch des primitiven Lichtes wieder fähig werden und dieses ertragen können, so musste selbes sich zu den Medien herablassen, in welchen der Mensch sich befand, und denselben Weg gehen, durch welchen der Mensch gesunken war, weil ihm sonst Alles zu blizend und zu fremd gewesen wäre.....	S. 374—375
VI. Weil der Mensch zum Werke der Restauration oder Regeneration selber mitwirken muss, so musste ihm gleich anfangs die Erkenntniss des Verhaltens seines jetzigen Zustandes zu seinem vergangenen und zukünftigen ertheilt werden	S. 375—376
VII. Diese Wissenschaft der Geschichte des Menschen und der mit solcher verbundenen Geschichte der Natur überlieferten diese Agenten den Fähigsten und hiemit Würdigsten jeder Zeit, womit die ältesten Traditionen oder Erblehren entstanden...	S. 377—378
VIII. Die ursprüngliche Geschicht des Menschen ist darum der alleinige Gegenstand der ursprünglichen Mythologie und Symbolik	S. 378—382
IX. Aus jenen Ueberlieferungen der Weisen und ihrer Schüler entstanden die so berühmten Mysterien der alten Welt, mit aller Verschiedenheit und Alteration derselben in den verschiedenen Völkern	S. 382—384
X. Die vollständigste und zuverlässigste Geschichte des Göttlichen und Menschlichen, der göttlichen Offenbarungen und der durch himmlische oder unter Menschen selbst erweckten Agenten Gottes findet sich in den schriftlichen Denkmalen der Hebräer, so wie in den Schriften des neuen Bundes .	S. 384—410
Erläuternde Zusätze.....	S. 411—436